

50 Jahre Gruppe für Naturschutz und Vogelkunde Wildeck e.V. – 1964 bis 2014

Lothar Nitsche

In der Festrede zum 50. Geburtstag am 5. April 2014 hat sich Landrat Dr. Karl Ernst Schmidt im Jubiläumsjahr bei der NABU-Gruppe in Wildeck für die herausragenden Leistungen für Natur und Umwelt in Wildeck und in der gesamten Region bedankt. Überregional bedeutend sind die Naturschutzgebiete „Rhäden bei Obersuhl und Bosserode“ und das NSG „Dankmarshäuser Rhäden“ in Thüringen, die unmittelbar am „Grünen Band“ aneinandergrenzen und einen Lebensraum für ca. 250 Vogelarten bieten (HMUELV 2010). Sie sind mit dem gut ausgebauten 8 km langen Rhäden-Rundweg erschlossen, der hervorragende Vogelbeobachtungen vor allem während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst ermöglicht. Vier überdachte Beobachtungsstände mit Schautafeln und Informationen über das Gebiet laden zum Verweilen und Beobachten ein. In Hessen sind die Vogellebensräume in dem europäischen Vogelschutzgebiet „Rhäden von Obersuhl und Auen an der mittleren Werra“ mit vier Teilgebieten zusammengeschlossen (NITSCHKE et al. 2005). Die großartige Entwicklung des Naturschutzes in Wildeck und der Region ist vor allem in der „Vereinschronik Gruppe für Naturschutz und Vogelkunde Wildeck e.V. von 1964 bis 2014“ dokumentiert. Die Leistungen von zahlreichen Personen und Institutionen können hier nur an wenigen ausgewählten Beispielen vorgestellt werden.

Die Förderer des Naturschutzes um Walter und Michael Gräf

Der wichtigste Pionier für den lokalen Naturschutz in Wildeck ist Walter Gräf (s. Abb. 1). Ohne seine unermüdliche Schaffenskraft und zahlreichen menschlichen Kontakte über einen Zeitraum von 50 Jahren hätte sich die Landschaft am jetzigen „Grünen Band“ um Wildeck-Obersuhl und Dankmarshausen nicht so



Abb. 1: Walter Gräf im Einsatz

Foto: Ralf Frank

positiv für die Artenvielfalt entwickelt. Heute ist sein Sohn Michael, ebenfalls bediensteter des Landkreises und wie sein Vater jetzt ebenfalls an der örtlichen Schule tätig, Vorsitzender der Gruppe. Die Gründung der Gruppe erfolgte nach einem Diavortrag durch den Kreisvertrauensmann für Vogelschutz Max Wüst aus Nentershausen am 26.01.1964. Eingeladen waren Mitglieder des Obstbau-, des Schrebergarten-, des Imkervereins und alle am Vogelschutz interessierten Bürger. 21 Personen waren bereit, Mitglieder im Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) zu werden. Walter Gräf wurde als kommissarischer Leiter gewählt. Mit Unterstützung von Bürgermeister Weyh gründeten am 09.02.1964 26 Personen

die Ortsgruppe im DBV Landesverband Hessen (heute NABU) unter Vorsitz von Walter Gräf. In der Startphase wurden in der 50 ha großen Pappelanpflanzung im Rhäden 100 Nistkästen aufgehängt. Nach der Gründung entwickelte sich Obersuhl zu einem wichtigen Zentrum für Vogelkunde und Naturschutz. 1969 bis 1974 führte der Altmeister der hessischen Ornithologie Dr. Werner Sunkel in jedem Frühjahr und Herbst die Nordhessischen Beringungstage auf der Aue und im Rhäden von Obersuhl durch. Der Start für den Feuchtgebietsschutz entwickelte sich im Jahr 1971 nach einem verheerenden Flächenbrand des Grenzstreifens, der von der DDR ausgelöst wurde. Die Fachleute Alfred Dilling (Bezirksvertrauens-

mann für Vogelschutz) und Dr. Werner Keil von der Vogelschutzwarte Frankfurt und Willy Bauer kamen nach Obersuhl, um die Ausweisung von 50 ha als Naturschutzgebiete vorzubereiten. Willy Bauer, „Der starke Mann des hessischen Naturschutzes“ (TAMM 2012), brachte danach den ersten detaillierten Antrag für die NSG-Ausweisung auf den behördlichen Weg. Eine neue Phase zur Gestaltung des Rhäden entwickelte sich. Vorbild waren z. B. die Rieselfelder der Stadt Münster. Mulden für Flachwasser wurden ausgeschoben, um dauerhafte Lebensräume für an Wasser gebundene Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. 1973 wurden 49 ha als NSG ausgewiesen. In den Jahren 1972–1973 gestalteten die Vogelfreunde im Rhäden durch große ungenehmigte Eingriffe mit Erdbewegungen und ökologischen Verbesserungen der Gewässer Lebensräume für die Pflanzen- und Tierwelt. Die Behörden haben die herausragenden Leistungen anerkannt und nach zunächst kritischer Beleuchtung die erforderlichen Genehmigungen nachgereicht. Bis heute haben sich zwischen der örtlichen Gruppe und den Behörden, Firmen und Vereinen bis hin zu den Baggerfahrern und Handwerkern, die mit dem Rhäden zu tun hatten, freundschaftliche Verhältnisse entwickelt. Zu den Fachleuten, die die Gestaltungsarbeiten im Rhäden am längsten begleitet haben, gehören von den Führungspersonen der HGON neben Willy Bauer, Hans Peter Görlich für Nivellierungen, Bernd Dressler (für Statik und Berechnungen für Windräder, Mönche und Überlaufbauwerke) und mehrere Personen, die die Klimastelle der HGON betreuten. Ein wichtiger Fachmann im Grenzgebiet zu Thüringen ist bis heute Dr. Götz Kraft aus Heringen, Chef der Oberen Naturschutzbehörde in Thüringen von 1995 bis zu seinem Ruhestand. Heute wirkt er in Hessen und Thüringen weiterhin bei der Umsetzung vieler Maßnahmen mit. Von der ONB beim Regierungspräsidium in Kassel war Dr. Jochen Tamm als Dezernent für die Schutzgebiete in Wildeck zuständig und ist heute als Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der HGON mit dem Rhäden verbunden. Vom Forstamt Rotenburg/Nentershausen betreut Volker Neumann die Schutzgebiete.



Abb. 2: Blick vom Beobachtungsstand im NSG „Dankmarshäuser Rhäden“ in Thüringen auf den Großen Suhlesee im Rhäden, der im August mit einer gelbblühenden Schwimmblattdecke der Seekanne bedeckt ist. Auf hessischer Seite ist die Beobachtungsstation am ehemaligen Schleusengraben zu erkennen. Foto: Sieglinde Nitsche

Für die Naturschutzgruppe mit ihren Projekten setzte sich ab dem Jahr 1982 auch die weltweit größte Naturschutzorganisation, der „World Wide Fund for Nature“ (WWF), ein. Walter Gräf gelang es bei vielen Treffen mit Führungskräften des WWF Spendengelder für Landerwerb zu beschaffen. Die Einweihung des NSG Bosseroder Rhäden 1985 mit Jörg Jordan (Umweltstaatssekretär und später Umweltminister in Hessen) und dem WWF war der erste Höhepunkt der Kooperationen mit der Gruppe um Walter Gräf und ihrem Schutzgebiet Rhäden von Obersuhl und Bosserode. Weitere Höhepunkte bildeten die Verleihung des Naturschutzpreises der „Bruno-H. Schubert Stiftung“ an Walter Gräf für seine Gruppe im Frankfurter Römer, der Ankauf von Flächen durch die „Stiftung Feuchtgebiete“ im Jahr 2008 sowie die Tagung des Stiftungsrates des WWF 2012 in Dankmarshausen. Carl-Albrecht von Treuenfels hat die menschlich engen Beziehungen zu Gräf und der Gruppe als Präsident des WWF in Deutschland, aber auch in anderen Funktionen bis jetzt als Pensionär gepflegt.

1973 wurde mit sechs Vogelschutzgruppen der Kreisverband Hersfeld-Rotenburg unter

dem Vorsitz von Kurt Grebe (Wildeck-Rasdorf) gegründet, um den Naturschutz auf Kreisebene zu koordinieren. Heute besteht der Vorstand des Kreisverbandes im NABU aus Michael Herzog (erster Vorsitzender), Ricardo Gräf (Enkel von Walter Gräf) und Dieter Gothe (2. Vorsitzende), Manfred Piller (Kassierer) und Dr. Dagmar Mertens (Schriftführerin).

Entwicklung der Teilgebiete

Das europäische Vogelschutzgebiet in Hessen „Rhäden von Obersuhl und Auen der mittleren Werra“ (EU-Code 50-402) besteht aus vier Teilbereichen, die 540 ha umfassen. Der Rhäden von Obersuhl ist der bekannteste Teil und hat avifaunistisch den größten Wert, auch für Naturerlebnisse und Naturbildung. Hier wurde seit dem Jahr 1970 erstmals in Hessen der Versuch unternommen, ein entwässertes Feuchtgebiet durch Überstau zu regenerieren. In drei NSG-Verordnungen von 1973 (mit 49 ha) bis 1992 (mit 120,4 ha) wurden die Schutzflächen vergrößert und die Auflagen neu angepasst. Der Dankmarshäuser Rhäden in Thüringen ist Teil des EG-Vogelschutzgebietes Nr. 18 „Werra-Aue zwischen Breitungen

und Creuzburg“ (EU-Code 5127-401, 2.578 ha) und wurde 1995 als NSG Nr. 218 mit 124 ha ausgewiesen. Beide zusammenhängenden Teile des Rhädens in den Orten Obersuhl in Hessen und Dankmarshausen in Thüringen umfassen 244 ha. (Abb. 2).

Um die Wahrnehmung der Artenvielfalt für Besucher und für die Erfassungen der Vogelarten zu verbessern entstanden Aussichtsplattformen und Beobachtungspunkte an vier Stellen und ein Rundweg von 8 km durch beide Rhädenteile in Hessen und Thüringen.

Die geschaffenen Stillwasserbereiche würden ohne steuernde Maßnahmen verlanden und zuwachsen. Diese Entwicklung würde sich negativ auf die Artenvielfalt auswirken. Einer Verbrachung und einem Verbuschen wird durch gezielte Beweidung mit angepassten Rinder- und Schafrassen entgegengewirkt. Ein Vorgang der immer wieder durch neue Verträge und Infrastrukturen wie Stallungen und ganzjährige Versorgung der Weidetiere gesteuert werden muss und nur durch enge Zusammenarbeit mit Landwirten möglich ist.

Die Geschichte vom Rhäden und seiner überörtlichen Bedeutung für die Vogelwelt ist viel älter als 50 Jahre. Das Landschaftsbild hat sich durch Nutzungsänderungen laufend verändert. Der Rhäden war ehemals ein Sumpf, der 1859 von drei Gemeinden trocken gelegt und einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt wurde. Der Ornithologe und Regierungsrat Eduard Sezekorn vom Naturkundeverein zu Kassel (GEBHARD 1964) unternahm vor der Entwässerung mit dem Bauunternehmer Eberling am 12. Mai 1858 eine letzte Kahnfahrt über die große Wasserfläche. Er berichtete über farbenfrohe Schwimmblattgewächse und zahlreiche Vögel wie Enten, Kiebitze und Störche im Wasserbereich und den angrenzenden Feuchttflächen.

Das Naturschutz Informationszentrum in Obersuhl

In Wildeck-Obersuhl befindet sich neben der Blumenstein-Schule im Nahbereich des Rhäden-Rundweges das Naturschutz-Informationszentrum. Leiter und Initia-

tor des Infozentrums ist Walter Gräf. Das Infozentrum ist von April bis Oktober sonntags von 10 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung mit den Gebiets- und Zentrumskennern Walter oder Ricardo Gräf geöffnet.

Nach 50 Jahren sind 327 Mitglieder in der Gruppe, von denen außergewöhnlich viele aktiv sind. Im jetzigen Vorstand sind Michael Gräf (Vorsitzender und Jugendwart), Thomas Riemer und Bernd Sauer (Stellv. Vorsitzende), Manfred Priller (Schatzmeister), Artur Auth (Schriftführer) und Gerd Triebstein (Gerätewart). Besonders erfreulich ist die Mitarbeit vieler Schüler und Jugendlicher.

Die wichtigsten Vogellebensräume, die von der NABU-Gruppe betreut werden, sind in dem europäischen Vogelschutzgebiet „Rhäden von Obersuhl und Auen der mittleren Werra“ (vier Teilgebiete) zusammengefasst. In diesem Gebiet sind über 250 Vogelarten als Brut und Gastvögel nachgewiesen. Ein Besuch ist vor allem im Frühjahr und Herbst während der Zugzeiten lohnend (HMUELV 2010: S. 284–289).

Zu den Gebietskennern gehören:

Udo Becker

Telefon: 0172 7562202

E-Mail: fernseh-becker@t-online.de

Michael Gräf

Auweg 20

36208 Wildeck-Obersuhl

(privat Eisenacher Straße 121)

Telefon: 06626 1887

Ricardo Gräf

Telefon: 06626 773780

E-Mail: ricardo-graef@graef.us

Walter Gräf

Telefon: 06626 1887

Norbert Kühnberger

www.norbert-kuehnberger.de/hessen1.html, für Beobachtungen aus dem Gebiet

Volker Neumann

Forstamt Rotenburg

E-Mail: volker.neumann@forst-hessen.de.

Im Internet sind Inhalte der Vereinschronik und weitere Informationen zur NABU-Gruppe Wildeck aufzurufen unter: www.nabu-wildeck.de sowie der Schule am Rhäden Obersuhl: www.grundschule-obersuhl.de

Literatur

- BAUER, W., GRÄF, W., GREBE, K. & KRAPP, G. 1982: Die Entwicklung des Naturschutzgebietes „Rhäden von Obersuhl“ bei Wildeck-Obersuhl (Landkreis Hersfeld-Rotenburg)“. – Vogel & Umwelt 2: 15–32.
- CORNELIUS, R. 2014: Das Grüne Band – Wandern im wilden Deutschland. – Bruckmann, 192 S.
- GEBHARDT, L. 1964: Die Ornithologen Mitteleuropas. – 404 S. Brühlscher Verl. Gießen.
- GRUPPE FÜR NATURSCHUTZ UND VOGELKUNDE WILDECK E.V. 2014: Vereinschronik von 1964 bis 2014.
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (HMUELV) 2010: Natura 2000 praktisch in Hessen – Artenschutz in Vogelschutzgebieten.
- NATURSCHUTZRING NORDHESSEN (Bearb. BAUER, W. et al.) 1990: Naturschutz in Hessen und Thüringen. – Natursch. Nordhessen 11.
- NITSCHKE, L. 1994: Walter Gräf – ein Pionier im lokalen Naturschutz in Hessen. – In: Natursch. Nordhessen 14: 57–60.
- NITSCHKE, L. 1996: Der Rhäden bei Obersuhl und Bosserode – ein gestaltetes Feuchtgebiet von überregionaler Bedeutung im Auenverbund der Werra. – Jahrb. Natursch. Hessen 1: 126–132.
- NITSCHKE, L., NITSCHKE, S. & SCHMIDT, M. 2005: Naturschutzgebiete in Hessen – schützen, erleben, pflegen. Bd. 3. Werra-Meißner-Kreis und Kreis Hersfeld-Rotenburg. – Zierenberg, 256 S.
- TAMM, J. 2012: Willy Bauer der starke Mann des hessischen Naturschutzes – Leben und Persönlichkeit. 236 S.
- THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (Hrsg., Bearb. WIESNER et al.) 2007: Die EG-Vogelschutzgebiete Thüringens. – Naturschutzreport 25. Jena.

Kontakt

Lothar Nitsche

Danziger Straße 11

34289 Zierenberg

E-Mail: info@naturschutz-hessen.de

www.naturschutz-hessen.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Lothar

Artikel/Article: [50 Jahre Gruppe für Naturschutz und Vogelkunde Wildeck e. V. – 1964 bis 2014 157-159](#)